

Das Ausstellungsprojekt für 1985



10. Mai bis 25. August 1985

# Leben und Arbeiten im Industriezeitalter

Eine Ausstellung zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Bayerns seit 1850

## Technik, die wir brauchen

Zu allen Zeiten haben Menschen versucht, sich durch Technik das Leben leichter, angenehmer und ökonomischer zu gestalten. Stets war das Wissen um die Gesetze der Natur und deren Anwendungsmöglichkeiten für den Menschen Ausgangspunkt technischer Erfindungen. So wurde Prometheus, der den Göttern das Feuer entführte, da sein Verstand dessen Nutzen, erkannte, zur mythischen Symbolgestalt der unerlösten Menschheit, die einerseits sich durch Erfindungen das Dasein bequemer zu machen weiß, zum anderen aber gerade hiermit Probleme heraufbeschwört, die es zu lösen gilt.

Technik dient vorrangig dem Zweck, die menschlichen Lebensbedingungen zu verbessern, den einzelnen von mühseliger körperlicher Arbeit zu entlasten und ihm so größere Freiräume zu verschaffen. So haben Entdeckungen und Erfindungen in Naturwissenschaft und Technik Wünsche und Träume Wirklichkeit werden lassen, die zu Innovation und Fortschritt auf wirtschaftlichem, sozialem und gesellschaftspolitischem Feld führten. Dem Drang des Menschen, Unbekanntes zu erfahren, zu erforschen und aus dem Nutzen einen Gewinn zu ziehen, steht in gleichem Maße der verantwortungsvolle Umgang mit diesem Wissen und die umsichtige Vorausschau auf die Folgewirkungen gegenüber. Je mehr sich der Mensch die Natur untertan macht, desto größer wird seine Verpflichtung, Nutzen und Risiko gegeneinander abzuwägen, um sinnvolle Anwendung von Technik zu erwirken. Zu allen Zeiten war Fortschrittsoptimismus von Ängsten und Unsicherheiten in der Bewältigung neuer Techniken durch den Menschen begleitet. So hat nicht erst in der modernen Industriegesellschaft technische und naturwissenschaftliche Innovation in der Regel Mißtrauen oder gar Ablehnung dem Neuen gegenüber verursacht. Diese Skepsis gegenüber moderner Technik ist gerade heutzutage wieder besonders ausgeprägt. Sie resultiert daraus, daß sich

die Menschen den hohen Anforderungen, die die moderne Technik an sie stellt, nicht gewachsen fühlen.

Daher rücken negative Auswirkungen wie z.B. Umweltverschmutzung, Zerstörung der Natur und zunehmende physische Belastung durch erhöhte Anforderungen in den Vordergrund.

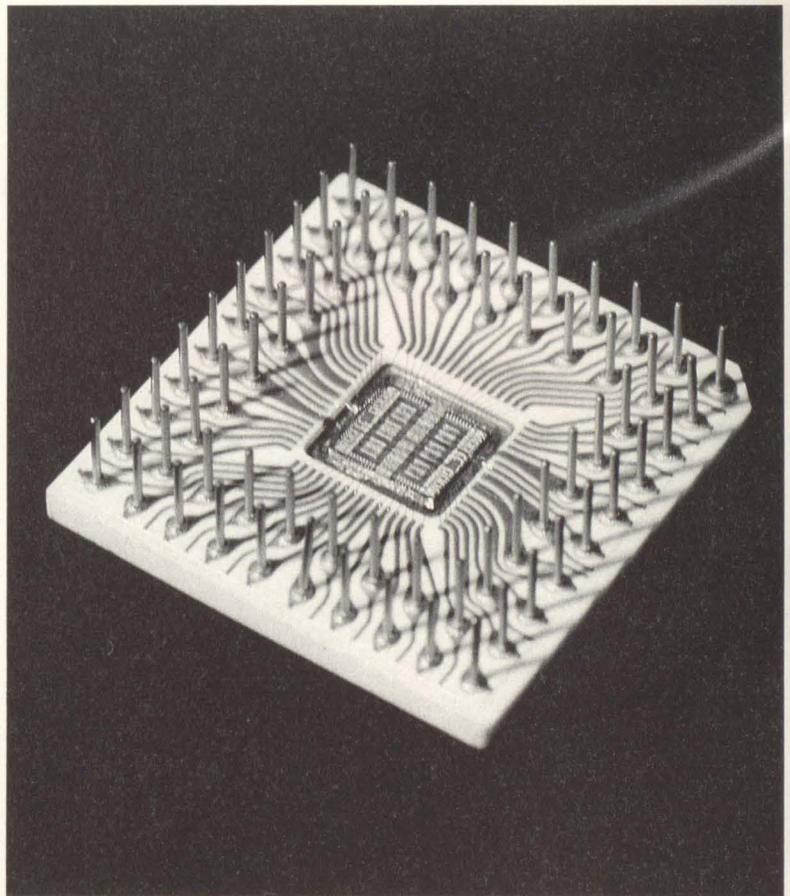
Der Blick zurück auf die Anfänge der Industrialisierung zeigt, daß diese Phänomene – wenn auch in anderem Ausmaß – damals schon aktuell waren. Durch verantwortungsbewußten Einsatz von Technik jedoch konnten sie meist bewältigt werden.

Ein einfaches Beispiel macht dies deutlich: Mußte früher ein Schweißer mit großer körperlicher Anstrengung seine Arbeit verrichten, so kann diese Tätigkeit heute durch

eine Maschine, deren Gehirn vom Mikrochip gesteuert wird, ersetzt werden. Die menschliche Arbeitskraft wird jedoch keineswegs überflüssig, sondern dazu benötigt, diese Maschine zu konstruieren, zu bauen und zu überwachen. Dies erfordert aber vom Menschen eine höhere Qualifikation und stellt im Gegensatz zu früher größere Ansprüche an seine Bereitschaft zu lernen und mit neuen Techniken umzugehen.

Die moderne Industriegesellschaft braucht kreative Menschen, die eine auf die menschlichen Bedürfnisse ausgerichtete Technik schaffen und einsetzen können. Nur dann wird es gelingen, mit Hilfe moderner Technologien humane Lebensbedingungen für die Zukunft zu garantieren.

*Susanne Thesing*



Mikrochip. Photo: Siemens